Freundschaft oder mehr?

Sesshomaru/Saki

Von abgemeldet

Kapitel 35: Zurück im Schloss

Hi!
Und schon wieder ein neues Kapitel!
Wir sind übrigens schon eine Zeit lang in der zweiten Hälfte der ff. *keine Ahnung hat wie lang sei eigentlich werden soll*
Mal schauen ob Saki Misaki umbringt oder ihre Kontrolle wiedererlangt.

Kapitel 35: Ankunft im Schloss

Sesshomaru sah das ganze Schauspiel wie in Zeitlupe.
Von Saki hätte er wirklich nicht erwartet, dass sie so die Kontrolle verlieren würde und das wegen einer Beleidigung.
Es würde ihn interessieren ob Misaki als er noch nicht da war noch etwas gesagt hatte, was Saki so wütend werden ließ.
Plötzlich stoppte Sakis Hand, aber ihre Augen waren noch immer dunkelrot.
Die Kleidung von Misaki fing an sich aufzulösen.
Von Saki war ein gefährliches Knurren zu hören, sie schien mit sich selbst zu ringen.
Dann färbten sich ihre Augen mit einem Mal wieder in einblau, dass dem Himmel wirklich ähnlich war und sie ließ die Hand sinken.
Auch das Gift verschwand wieder und sie ließ Misaki einfach auf den harten Boden fallen.
Diese war so geschockt das sie sich noch nicht einmal auffangen konnte.
Eiskalt und noch immer drohend befahl Saki: „Lauf."
Das ließ sich Misaki auch nicht zweimal sagen.
So schnell sie konnte sprang sie auf und rannte aus der Hütte.
Saki drehte sich zu Sesshomaru, Kiko und Isumes um, die nun alle standen.
„Es tut mir Leid.", entschuldigte sich Saki monoton bei Sesshomaru.
Dieser fragte nur ebenso monoton: „Was?"
„Ich habe die Kontrolle verloren."
„Du warst im Recht."
Saki nickte leicht, fühlte sich aber trotzdem nicht wohl dabei.
„Ich habe so sehr die Kontrolle verloren, dass ich Misaki fast getötet hätte.
So etwas passiert mir doch sonst nie.

Ich verstehe das nicht.
In mir ist so viel Wut auf Misaki… aber warum nur?
Sie hat mich doch nur Beleidigt, da müsste ich doch drüber stehen können.“
Sesshomaru unterbrach ihre Gedanken: „Wir müssen weiter.“
Saki nickte leicht, verabschiedete sich noch kurz von Kiko und folgte Sesshomaru dann nach draußen.

Noch lange hing Saki ihren Gedanken nach, bis sie das schließlich aufgab und sich auf die Umgebung konzentrierte.
Einige Zeit lauschte Saki dem leisen rauschen eines Baches.
„Du hast neue Kleidung.“, stellte Sesshomaru fest.
„Ja, Kiko hat sie mir gegeben.
Die andere war ja auch ziemlich demoliert.“ Antwortete Saki und lächelte schon wieder leicht.
Die nächsten zwei Stunden liefen die beiden schweigend nebeneinander her.
Saki hatte es erfolgreich geschafft Misaki aus ihrem Gedächtnis zu vertreiben und freute sich jetzt einfach nur noch darauf zurück ins Schloss zu kommen und Rin endlich wieder zu sehen.
Ein paar ruhige Tage würden ihr sicher gut tun, bis es dann weiter zu den Nixenyoukai ging.
In der Nähe vom Palast des Westens wurden die Dörfer immer mehr und auch größer.
Hier floh auch keiner mehr vor den beiden.
Ganz im Gegenteil, sobald sie ein Dorf betraten kamen die Bewohner an und verbeugten sich untertänigst.
Viele boten ihnen an dort zu bleiben, aber sie oder eher Saki lehnte jedes Mal höflich ab.
Sesshomaru sagte gar nichts, er sah die Bewohner noch nicht einmal an.
„Sag mal Sesshomaru, stimmt es das du bald heiraten musst?“, fragte Saki schüchtern.
Sie wollte ihn nicht so kurz vor dem Schloss noch verärgern.
Als sie darauf keine Antwort bekam fragte Saki noch einmal nach, weil sie das nun unbedingt wissen wollte.
Sie konnte einfach nicht glauben das Sesshomaru jemanden wie Misaki heiraten würde.
„Misaki hat gesagt du würdest sie wahrscheinlich heiraten.“, stellt Saki nun einfach fest und sah dabei weiter gerade aus.
„Bist du deswegen so wütend geworden?“
„Nein!
Ganz bestimmt nicht, als würde es mich interessieren wen du heiratest.
Ich bin wütend geworden weil sie mich beleidigt hat.“
„Und warum hast du dann gefragt?“
Wütend meinte Saki: „Vielleicht habe ich ja einfach versucht ein normales Gespräch mit dir zu führen, aber du musste einem ja aus allem einen Strick drehen.“
Nach einer kurzen Pause sagte Sesshomaru schließlich: „Ich entscheide noch immer selber wen ich heirate.“
Saki verstand was er damit sagen wollte und war aus ihr noch immer unbekannten Gründen ziemlich erleichtert.
In der Ferne waren die Türme des Schlosses schon zu erkennen
„Bald sind wir wieder da.“, sagte Saki eher zu sich selbst.
Sesshomaru bemerkte das und sagte deshalb nichts dazu.

Die beiden Youkai schritten aus dem Wald heraus und auf einen größeren Sandweg, des direkt zum riesigem Eingangstor führte.
Als die Wachen die beiden sahen wurde ein Horn geblasen.
Damit alle wussten was war, schrieen sie laut: „Der Herr ist wieder da!
Der Herr ist wieder da!“
Das große Tür wurde wie von Geisterhand geöffnet und die beiden schritten hindurch.
Im Hof war der größte Teil der ehemals bunten Blumen verschwunden.
Die Beete waren von einer dünnen Schneeschicht bedeckt und nur noch vereinzelte Büsche und Bäume deuteten auf den sonst so prachtvollen Garten hin.

Plötzlich sprang die hölzerne Flügeltür auf.
Heraus gerannt kam Jaken dicht gefolgt von Rin.
Jaken rannte so schnell das er ausrutschte und die kleine Treppe hinunter fiel.
Mit strahlendem Gesicht sprang Rin über ihn drüber und rannte einfach weiter auf Sesshomaru und Saki zu.
Diese lächelte glücklich, während ihr Augen glänzten.
Auch in Sesshomarus Augen war ein leichtes glänzen zu erkennen, dass darauf hindeutete, dass er sich auch freute wieder Zuhause zu sein.
Rin war bei den beiden angelangt und umarmte jeweils ein Bein von den beiden.
Glücklich lächelnd streichelte Saki ihr sanft über den Kopf und auch Sesshomaru legte eine Hand auf ihren Kopf.
Nach einigen Sekunden schnappte sich Saki Rin und wirbelte sie schnell durch die Luft.
Währenddessen kam auch Jaken endlich schlitternd vor Sesshomaru an.
Er holte tief Luft, verbeugte sich tief und setzte dann zu einer langen Begrüßung an.
„Willkommen, Sesshomaru-sama.
Ich bin ja sooo froh dass ihr Gesund zurückgekehrt seid.
Ich hoffe es ist alles nach eurer Zufriedenheit verlaufen.
Hier im Schloss habe ich alles erledigt was ihr mir aufgetragen habt.
Habt ihr denn einen Wunsch, mein Herr?“
„Nein, du kannst gehen.“, antwortete Sesshomaru monoton.
Jaken, der schon überglücklich war, weil sein Meister ihm überhaupt geantwortete hatte, verbeugte sich noch einmal tief und rannte dann zurück ins Schloss.
„Wir werden morgen anfangen nach dem Kristall zu suchen.
Heute Nacht wirst du schlafen.“, sagte Sesshomaru an Saki gewandt.
„Das hatte ich sowieso vor.“, antwortete Saki, die gerade zu glücklich war um Sesshomaru anmeckern, weil er ihr schon wieder Vorschriften machte.
Sesshomaru verschwand nun wieder ins Schloss und ließ Rin und Saki alleine draußen.

Die beiden spazierten ein bisschen durch den Garten.
Rin fing an zu erzählen: „Ich freu mich so doll das ihr beiden wieder da seit!
Jetzt können wir endlich wieder zusammen spielen.
Ich habe ganz viel gelernt, Saki.
Ich kann ein bisschen schreiben und lesen auch.
Jaken hat mir beigebracht wie man bis zwanzig zählt.
Soll ich mal?“
„Na klar!
Ich will doch sehen was du gelernt hast!“, rief Saki.
Sofort fing Rin an: „1, 2, 3, 4, 5, …16, 17, 18, 19, 20.
Kannst du mir sagen wie man weiter zählt?

Bitte!“
„Das machst du wirklich super!
Na gut, aber dann musst du ins Bett.
Also, die nächsten zahlen sind 21, 22, 23, 24, 25.“
Rin wiederholte: „21, 22, 23.
Und dann?“
„24 und 25.“
„Ich versuche es noch mal.
21, 22, 23, 24, 25.
Richtig?“
„Ja, das war Richtig, aber jetzt musst du ins Bett.
Sesshomaru ist bestimmt nicht begeistert wenn er dich jetzt noch im Garten seiht.
Rin nickte leicht und gähnte leicht.
Auf dem Weg durch die langen Gänge des Schlosses schwiegen die beiden.
Saki wunderte sich darüber, dass sie eigentlich noch so ziemlich wusste wo was war.
Die beiden betraten Rins Zimmer und Saki half ihr noch eben ihr Nachtkleid anzuziehen.
Dann legte sich Rin ins Bett und Saki setzte sich auf die Kante.
„Du, Saki?“
„Was ist denn Rin?“
„Bleiben du und Sesshomaru-sama jetzt hier?“
Es fiel ihr zwar schwer das der kleinen zu sagen, aber es musste ja doch sein.
Wenn die beiden dann plötzlich weg wären, wäre das noch viel schlimmer für sie.
„Wir müssen noch zu einigen Dämonen die im Meer hier in der Nähe wohnen.
Wir kommen aber schnell wieder.“
„Hoffentlich.“, setzte Saki noch in Gedanken dazu.
Traurig fragte Rin: „Schon wieder… aber warum denn?“
Saki antwortete: „Das erkläre ich dir ein anderes Mal, jetzt musst du aber endlich schlafen.
Aber wir bleiben erst noch ein bisschen hier.“
Rin nickte leicht.
„Gute Nacht, Saki.“
„Gute Nacht, Rin.“
Dann schloss die kleinere die Augen und zog die Decke noch ein Stück höher.
Saki wartete noch bis sie ihren gleichmäßigen Atem vernahm und verließ dann das Zimmer.
Obwohl sie ziemlich müde war hatte Saki keine Lust zu schlafen.
Kurzerhand entschloss sie sich noch einen kleinen Spaziergang durch den Garten zu machen und ging nach draußen.
Es war schon dunkel.
Für einen Menschen währe es schwierig überhaupt noch etwas zu erkennen, aber für Dämonen stellte die Dunkelheit kein größeres Problem da.
Saki atmete einmal tief ein.
Diese Gerüche hatte sie in den ganzen letzten Monaten wirklich sehr vermisst.
Hier war alles sehr vertraut für sie, obwohl sie doch nie lange in diesem Schloss gewohnt hatte.
Diese Vertrautheit lag auch wohl eher an den Personen, die hier wohnten und nicht an dem Ort.
„Warum schläfst du nicht?“, fragte plötzlich eine vertraute Stimme hinter ihr.

Saki hatte ihn gar nicht bemerkt.
Seine Anwesenheit war für sie sowieso schon selbstverständlich geworden.
„Ich wollte noch etwas spazieren gehen.“, antwortete sie.
Sesshomaru stellte sich neben Saki und schaute sich den klaren Himmel an.
Sie tat es ihm gleich.
Es war wirklich eine sehr schöne Nacht.
Keine Wolke war am Himmel zu finden und der kreisrunde Mond erleuchtete die kühle Nachtluft.
Um ihn herum waren unzählige kleine Sterne zu sehen.
Saki mochte diese Nächte, sie wirkten entspannend.
Die beiden Inu Youkai schritten ohne ein Wort zu sprechen aus dem Garten heraus und in den Wald.
Erst war er sehr dicht, bis die beiden auf eine Fläche mit vielen kleinen Bäumen kamen, die von dem hellen Mond erleuchtet wurde.
Saki kannte diese Stelle, ein paar hundert Meter entfernt waren Sesshomaru und sie sich das erste Mal begegnet.
Ein paar Minuten später hatten die beiden dann bereits einen heftigen Kampf ausgetragen.
Schon lange brannte Saki eine Frage auf der Zunge.
Sie war sich nicht sicher ob sie die Frage stellen sollte, entschied sich aber dann dafür.
„Kennst du diesen Ort noch?“
Sesshomaru antwortete: „Ja.“
„Du hättest mich töten können.“, stellte Saki fest.
„Das habe ich aber nicht getan.“
„Warum nicht?“
Gespannt wartete Saki auf seine Antwort.
Sie hatte ihm schließlich allen Grund dazu gegeben und darüber das es in dem Kampf damals eigentlich um Leben und Tod gehen sollte war Sesshomaru sich bewusst gewesen.
Schließlich antwortete er: „Ich wollte wissen wer du bist.“
Leise sagte sie: „Ich bin dir sehr dankbar dafür das du mich nicht getötet hast.“
Noch einige Zeit standen die beiden Youkai nebeneinander auf der großen Lichtung und sahen in den Himmel hinauf.
Schließlich meinte Sesshomaru: „Wir wollten jetzt schlafen gehen.“
Saki nickte leicht und drehte sich um.
Plötzlich spürte sie wie Sesshomaru einen Arm um sie legte und losging.
Saki wusste nicht warum er das machte.
So etwas tat er doch sonst nie.
Allerdings fand Saki die Berührung keineswegs unangenehm.
Sie sah kurz zu ihm hoch und die Blicke der beiden trafen sich.
Saki verlor sich in den wunderschönen goldenen Augen von Sesshomaru und auch er schien nicht in der Lage zu sein seinen Blick abzuwenden.
Nach einigen Sekunden schafften sie es endlich den Blick vom jeweils anderem abzuwenden.
Etwas unsicher lehnte Saki sich an Sesshomarus Schulter.
Die beiden schritten durch das große Tor, wobei Sesshomaru bemerkte das die beiden Wachen schliefen, was ihn aber nicht unbedingt interessierte.
Er konnte sie immer noch morgen bestrafen.
In der Einganshalle wünschte Saki Sesshomaru noch eine gute Nacht, woraufhin er nur

nickte und die beiden sich auf den Weg zu ihren Zimmern machten.
Schnell lief Saki durch die langen Gänge bis in ihr Zimmer.
In dem Schrank fand sie ein Nachtgewand.
Es war sehr lang und Schneeweiß.
Sie zog es an und legte sich ins Bett.
Noch lange machte sie sich Gedanken darüber warum Sesshomaru heute so seltsam war.
Normalerweise würde er so etwas doch nie tun.
Obwohl die beiden normalerweise nie etwas Zeit hatten sondern immer quer durch Japan reisten.
Schließlich kam Saki zu dem Schluss, dass sie sowieso keine Antwort finden würde und schlief ein paar Minuten später ein.

Diesmal ein nicht so spannendes Ende.
Über Kommis würde ich mich wie immer freuen!
Besonders über Kritik, also wenn jemand was auszusetzten hat, immer her damit! :)
Bye
Shizuki